

IM FOKUS

„Wir drehen jeden Stein um, um Kosten zu sparen“

Die deutsche Wirtschaft schwächelt. Viele Firmen haben noch ein recht gutes Auftragspolster – doch die neuen Bestellungen gehen zurück. Ein Stimmungsbericht aus der Region.

Von Dirk Stelzl

Hannover. Warum die Auftragseingänge plötzlich so stark zurückgegangen sind, kann sich Hermann Strathmann auch nicht genau erklären. „Bis Mai lief alles top“, sagt der Geschäftsführer der Firma Uhe Feinmechanik in Hemmingen – doch danach kamen weniger Bestellungen von Kunden. Die Auftragseingänge seien in den vergangenen drei Monaten zeitweise um bis zu 40 Prozent geringer gewesen als vor einem Jahr. Zuletzt hätten sie wieder zugenommen.

Das 1932 gegründete Familienunternehmen mit rund 35 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von etwa 4,5 Millionen Euro hat sich auf Blechbearbeitung mit Laser-, Biege-, Schweiß- oder Stanzenmaschinen spezialisiert und stellt auch Bauteile für Beleuchtungen in Flugzeugen her. Strathmann vermutet, dass viele Industriekunden im vergangenen Jahr hohe Lagerbestände mit Material und Vorprodukten aufgebaut hätten und diese noch einige Zeit ausreichen würden.

Uhe profitiert in der Schwächephase der Wirtschaft von Aufträgen, die in besseren Zeiten eingegangen sind. Dennoch rechnet Strathmann für das Gesamtjahr 2023 mit einem Umsatzrückgang zwischen 10 und 15 Prozent. Seit Juli arbeitet ein Teil der Belegschaft kurz, dies gilt noch bis Ende dieses Monats. Wegen des verschlechterten Marktumfelds werde in seiner Branche in nächster Zeit vermutlich manche Firma „über die Klinge springen“, meint Strathmann. Seinem Betrieb komme zugute, dass er keine Bankschulden und immer wieder in die Technik investiert habe, um seine Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Solarzellen auf dem Firmengebäude tragen dazu bei, den Anstieg der Stromkosten in Grenzen zu halten.

So wie Uhe macht vielen Unternehmen die Konjunkturlaute zu schaffen. Die Wirtschaftsleistung ist hierzulande seit drei Quartalen nicht mehr gewachsen. Im zweiten Quartal stagnierte das reale Bruttoinlandsprodukt, wie das Statistische Bundesamt unlängst mitteilte. In den beiden Vierteljahren zuvor war es gegenüber dem Vorquartal um 0,1 beziehungsweise 0,4 Prozent zurückgegangen. „Im dritten Quartal 2023 wird die deutsche Wirtschaftsleistung wohl erneut weitgehend unverändert bleiben“, heißt es im jüngsten Monatsbericht der Bundesbank. Die schwache Industrieproduktion bremse die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Auch die wegen höherer Zinsen gestiegenen Finanzierungskosten belasteten die Wirtschaft. Wegen einer stabilen Beschäftigung, kräftiger Lohnsteigerungen und rückläufiger Inflationsraten dürfte sich allerdings der private Konsum erholen.



„Reduziertes Auftragsvolumen“ im Verkehrsgewerbe: Nach Rekorderlösen im vergangenen Jahr erwartet Hellmann Worldwide Logistics für 2023 deutliche Umsatzeinbußen.

FOTO: HELLMANN

Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) wird die deutsche Wirtschaft in diesem Jahr um 0,3 Prozent schrumpfen und 2024 wieder um 1,3 Prozent wachsen. Damit würde Deutschland deutlich schlechter abschneiden als der gesamte Euro-Raum. Der vom Ifo-Institut ermittelte Geschäftsklimaindex ist im Juli zum dritten Mal in Folge gesunken – auf 87,3 Punkte. Der von den Industrie- und Handelskammern berechnete IHK-Konjunkturklimaindikator für Niedersachsen fiel im zweiten

Quartal um neun auf 85 Punkte; der langjährige Durchschnitt beträgt 104 Punkte. Das Bundeswirtschaftsministerium wies darauf hin, dass die Frühindikatoren noch nicht auf eine „nachhaltige konjunkturelle Belebung in den kommenden Monaten“ hindeuteten. Verstärkt wird die Unsicherheit durch enttäuschende Wirtschaftsdaten in China, einem für die stark exportorientierte Industrie wichtigen Markt.

Der Osnabrücker Transportkonzern Hellmann Worldwide Logistics, der im Raum Hannover mehr

als 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, bekommt die Konjunkturschwäche ebenfalls zu spüren. „Wir beobachten derzeit branchenweit ein reduziertes Auftragsvolumen – in Deutschland und global“, sagt Hellmann-Manager Sven Eisfeld. Der Umsatz des Unternehmens werde 2023 voraussichtlich „deutlich“ unter dem Vorjahresergebnis liegen. Genauere Angaben macht Hellmann dazu nicht.

2022 erzielte der Konzern allerdings einen Rekordumsatz von 5

Milliarden Euro. „Im veränderten konjunkturellen Umfeld kann man eine solche Entwicklung jedoch nicht erneut erwarten“, erklärt Eisfeld. Die Kaufzurückhaltung sei in Deutschland größer als in anderen Ländern. Dies mache sich sowohl bei Transporten im Inland als auch bei Importen bemerkbar. Ein Vorteil sei, dass Hellmann als weltweit tätiges Unternehmen von einzelnen Märkten weniger abhängig sei. Wann es wieder aufwärtsgehen wird, sei schwer vorherzusagen. „Für 2024 sehen wir bisher keine

signifikanten Anzeichen für einen Aufschwung bei den Planungen unserer Auftraggeber.“

„Müssen handlungsfähig sein“

Bei Hellmann arbeiten nach Firmenangaben knapp 14.000 Beschäftigte in 54 Ländern. Trotz der schwächeren Wirtschaftslage: „Wir stellen auch aktuell aktiv ein, denn die Konjunktur wird sich mittelfristig erholen, und dann müssen wir handlungsfähig sein, um die Transportnachfrage bedienen zu können.“

Auch bei der Jäger Group in Hannover, die für verschiedene Branchen Komponenten aus Gummi und Kunststoff herstellt, sind die Auftragseingänge seit dem ersten Quartal zurückgegangen – um rund 10 Prozent. Vor allem die Aufträge von Maschinen- und Anlagenbauern hätten sich verringert, sagt der geschäftsführende Gesellschafter Andreas Jäger, der auch Präsident der Unternehmervverbände Niedersachsens (UVN) ist. In anderen Geschäftssegmenten habe die Firma ebenfalls Rückgänge hinnehmen müssen.

Bei dem Familienunternehmen sind an mehr als 20 Standorten insgesamt rund 1300 Beschäftigte angestellt. Neben Deutschland betreibt die Jäger Group Werke in Polen, den Niederlanden und den Vereinigten Staaten sowie in Kanada, China und Indien. Die Firmengruppe produziert etwa Gummidichtungen oder Kunststoffverkleidungen für Maschinen und Produktionsanlagen, Förderbänder für Erntemaschinen oder Lagerungselemente, die verhindern, dass Windanlagen ins Schwingen geraten. In der Sparte Umwelttechnik fertigt sie zum Beispiel Membranen, die für Belüftungs- und Reinigungssysteme in Klär- und Abwasseranlagen verwendet werden. Der Auslandsanteil am Gesamtumsatz beträgt rund 50 Prozent.

„Kosten dramatisch gestiegen“

Andreas Jäger erwartet, dass die Umsatzerlöse in diesem Jahr stagnieren werden. Der Gewinn werde sich voraussichtlich halbieren. „Die Kosten sind dramatisch gestiegen“, sagt der Unternehmer und weist auf höhere Ausgaben etwa für Material und Löhne hin. „Wir können nicht jede Preiserhöhung an unsere Kunden weitergeben.“ Hinzu komme ein gestiegener Bürokratieaufwand. Jäger ärgert sich auch darüber, dass sich die Genehmigung einer Solaranlage zur Eigenenerzeugung von Strom am Firmengebäude in Hannover verzögert.

„Wir drehen jetzt jeden Stein um, um Kosten zu sparen“, sagt er. Ein Stellenabbau sei aber nicht geplant. „Wir halten an unseren Mitarbeitern fest.“ Es werde weiterhin Neueinstellungen geben – allerdings gehe man dabei sehr selektiv vor.



Blechbearbeitung bei der Erich Uhe GmbH in Hemmingen: Geschäftsführer Hermann Strathmann (rechts) mit dem Feinmechaniker Ralf Rosebrock.

FOTO: DIRK STELZL



„Wir können nicht jede Preiserhöhung an unsere Kunden weitergeben“: Andreas Jäger, geschäftsführender Gesellschafter bei der Jäger Group in Hannover.

FOTO: CHRISTIAN BEHRENS

ANZEIGE

DIE STEINPFLEGER

PFLASTERAUFBEREITUNG MIT LANGZEITSCHUTZ!

Ferienendrabatt 25%
Auf alle Leistungen und Produkte. Auch für Bestandsangebote.

Reinigung mit bis zu 100° C heißem Wasser (350 BAR Druck)

Neuverfugung mit unkrauthemmendem Fugenmaterial

Fair und seriös - schriftliche Angebote und Topbewertungen

Gleichzeitige **Absaugung** von Fugenmaterial und Schmutzwasser

Langzeitschutz dank Steinpfleger-Protect-Imprägnierung

ca. 75% günstiger als eine Neuverlegung

Auch mit Unkrautschutz!

G 4,7
Über 200 Bewertungen
Über 6500 Kunden jährlich
DIE STEINPFLEGER werden im Schnitt mit 4,7 von 5 Sternen bei Google bewertet.

Kostenfreie Probefläche!
Ohne Anfahrtskosten!

Wie wir arbeiten? – Unser Erklärfilm auf: www.die-steinpfleger.de

☎ 0 50 31 / 9 78 69 95